

Die neue Orgel der Dekanatskirche Diekirch

3356 Pfeifen / 51 Register /
III Manuale / 2 Schwellwerke

Die große Orgel vollendet die Restauration der Dekanatskirche. Erwachsen aus dem „luxemburgischen“ Klangempfinden, in dem französische und deutsche Merkmale seit jeher in völlig ungezwungener Weise zusammenfließen, ergibt sich ein Orgelklang der in seltener Qualität und auf historischer Basis Klangvielfalt und Stilreinheit in sich vereint.

Dies hochwertige Instrument, ein Produkt der traditionsreichen belgischen Orgelbauwerkstatt Thomas, wird zum musikalischen Erlebnis weil ihm außergewöhnliche Klänge zu entlocken sind. Eine Entdeckungsreise in Klangwelten, die uns vertraut sind und die wir trotzdem neu erfahren.

Restauration

Von der ursprünglichen historischen Substanz der 1870 erbauten Orgel der Manufaktur Dalstein & Haerpfer (Boulay) hat sich leider nur ein Teil erhalten. Alle noch vorhandene Register aus der historischen Orgel wurden nach den Regeln der Kunst restauriert bzw. rekonstruiert werden, und gewährleisten die Grundlage, insgesamt ein Viertel der Register, der neuen Orgel. Die neuen Register passen sich in Bauart, Mensur, Winddruck und Intonation an die bestehenden Dalstein-Register an. Durch eine stilgerechte Erweiterung der Klangpalette wird der historische Bestand musikalisch aufgewertet.

Neben den vorhandenen historischen Pfeifen wurden auch Teile der Windanlage und der Schwellkästen aufwendig restauriert und rekonstruiert um die Funktionstüchtigkeit zu optimieren.

Raum

Es gilt unter Orgelbauern der Satz: „Der Raum ist das wichtigste Register“. Die Orgel beansprucht Raum, Raumvolumen; sie beeinflusst die Akustik des Raumes und gestaltet den Raum. Infolge dieser intensiven Abhängigkeiten zwischen Orgel und Raum ist es wichtig, den Prozess der Orgelgestaltung in die Disponierung des Raumes mit einzubeziehen. Das fruchtbare miteinander Debattieren zwischen Orgelsachverständiger, Organist und Orgelbauer hat zu interessanten Synergien geführt.



Die etwa 64 m lange, 20,7 m breite und im Mittelschiff 16,6 m hohe Raumschale mit einem gemittelten Gesamtvolumen von etwa 16.625 m³ verfügt aufgrund ihrer relativen Größe über eine ausgezeichnete „Kathedralakustik“, die den Klang der Orgel, aber auch den Gesang der Gemeinde und jegliches Musizieren veredelt. Die Nachhallzeiten betragen etwa 4 - 4,5 sec. Die Akustik präsentiert sich daher genau so makellos wie man es von berühmten Kathedralbauten gewohnt ist.

Das Klangkonzept ist eng mit der Beschaffenheit des Raumes verbunden: Jede Pfeife wurde eigens mensuriert und intoniert. Materialauswahl wie Materialbearbeitung sind wesentliche Elemente des Klangkonzeptes.

Eine durchdachte Disposition, behutsam ausgewogene Register und überlegt gearbeitete Mensuren, denen klare Strukturen zugrunde liegen, schaffen das Klangereignis: Fülle und Kraft, Wärme und Transparenz, Brillanz ohne Schärfe. Pfeife für Pfeife wurde in sorgfältiger Arbeit ihr eigener Charakter verliehen.

Die Orgel der Dekanatskirche umfasst eine enorme Frequenzbreite von 16 Hz bis zur oberen Hörgrenze und baut seinen Klang von unten nach oben auf. Gerade den tiefen Frequenzen kommt eine besonders wichtige Bedeutung zu.

Die klangräumlichen Begebenheiten schaffen eine Infrastruktur für diese tiefen Frequenzen und ermöglichen es den Orgelklang auf einem warmen, weichen und satten Fundament aufbauen zu können.

Kunstobjekt

Die Orgel ist nicht nur Klangkörper, sondern auch Baukörper, und als solcher nicht zu übersehen. Das Instrument wächst aus der Architektur und Gesamtkonstruktion des Raumes hervor. Doch die Orgel ist mehr als Instrument im Raum. Sie fügt sich ein, findet ihren Platz im Raum und setzt Akzente. Sie ist einzigartig in ihren Formen und Maßen, in Klang und Volumen.



In ihren Grundlinien orientiert sich der Prospekt der neuen Orgel an den großen romantisch-symphonisch-französischen Vorbilder, doch ihre Verkleidung ist betont zeitgenössisch und spielt mit den Möglichkeiten des 21ten Jahrhunderts. Mittels feiner transparenter Lamellen aus Kunstharz wird das Prospekt von einem ruhigen, stimmungsvollen Licht durchdrungen, welches sich je nach gewünschter Stimmung farblich variieren läßt. Diese sanfte, erhabene Lichtquelle verbindet sich fließend mit der Lichtführung der großen Rosette im Hintergrund.

Klang

Die 51 Register der Orgel sind so vielfältig wie die Instrumente eines Orchesters; die Disposition ist als großer sinfonischer Klangkörper angelegt. Die großzügige Akustik der Kirche und das Volumen des Raumes sind besonders gut für eine große symphonische Orgel geeignet. Dies bedeutet allerdings nicht, dass reine Stilkopien, weder in französischer noch in deutscher Manier, umgesetzt wurden, sondern es entstand insgesamt ein Orgelwerk mit eigenständigem Profil.

Die neue Orgel erlaubt, sinfonische Klänge sowohl von großer Kraft als auch von Leichtigkeit, Klarheit und Brillanz, bis hin zu dunkler Schwere darzustellen.

Das wesentliche Prinzip der Disposition ist das eines charakteristisch sehr fein differenzierbaren Klangkörpers. Allein die breit ausgebaute 8'-Äquallage bietet klanglich und dynamisch diverse Nuancierungsmöglichkeiten. Die elementare Voraussetzung einer guten Orgel liegt in einem reich dispozierten Grundstimmenbereich. In unserer Orgel sorgen füllige 16'- und 8'-Stimmen, Zungen und Oktavkoppeln für ein grundtöniges Fundament und verleihen zusätzliche Expressivität.

Das Instrument überzeugt durch die Transparenz und Mischungsfähigkeit der Stimmen sowie die Klangs Schönheit einzelner charakteristischer Register.

Der Intonation wurde auf höchstem Niveau Aufmerksamkeit geschenkt: sie reicht von lyrisch-elegischen manchmal sphärischen Klangmomenten über alle dynamischen Abstufungen bis hin zu imposanten Fortedargestellungen.

Diekirch Orgue THOMAS (2016)

51 registres / 3356 tuyaux /
3 claviers et pédale /
2 boîtes expressives

Grand Orgue	Positif expressif	Recit expressif	Pédale
Montre 16	Bourdon 16	Quintaton 16	Contrebasse 16
Montre 8	Salicional 8	Diapason 8	Montre 16 (G.O)
Flûte harmonique 8	Bordun 8	Cor de nuit 8	Violonbass 16
Violoncelle 8	Fugara 4	Viole de gambe 8	Soubasse 16
Doppelgedackt 8	Flûte allemande 4	Voix céleste 8	Quinte 10 2/3
Prestant 4	Quinte 2 2/3	Prestant 4	Bourdon 8
Flûte douce 4	Piccolo 2	Flûte octaviante 4	Violoncelle 8
Quinte 2 2/3	Tierce 1 3/5	Nasard 2 2/3	Flûte 8
Doublette 2	Larigot 1 1/3	Octavin 2	Octave 4
Plein Jeu IV-VI	Harmonia aetera III	Plein Jeu III-IV	Bombarde 16
Cornet V	Douçaine 16	Basson 16	Douçaine 16 (Pos)
Trompette 8	Douçaine 8	Trompette harm. 8	Douçaine 8 (Pos)
Clairon 4	Clarinette 8	Basson-Hautbois 8	Trompette 8 (G.O)
Bombarde 16	Voix humaine 8	Clairon harm. 4	Clairon 4 (G.O)
Douçaine 16 (Pos)	Douçaine 16		
Douçaine 8 (Pos)	Douçaine 8		
II / I	III / II		I / P
III / I	Trémolo	Trémolo	II / P
I / I 16			III / P
III / I 16			I / P4
III / I 4			II / P4
II / I 4			III / P4
			Combinateur de 40.000 unités
			6 combinaisons supplémentaires par clavier ("divisionals")
			prise USB
			Sostenuto additif et soustractif
			Crescendo 1 et 2

Die Orgel der Dekanatskirche Diekirch ist ein Instrument das in seiner Charakterausprägung durch eine klare eigene Persönlichkeit überzeugt, und allen Anforderungen an ein möglichst breites Spektrum darzustellender Musik gerecht wird.

Maurice CLEMENT

Titular-Organist der Dekanatskirche Diekirch

Dieser Text übernimmt Auszüge aus dem Gutachten zur Orgel des Orgelsachverständigen Manfred Schwartz.



